# Schiersteiner Zeitung

Unzeigen toften bie Kleinipaltige Petitzeile ober beren Raum 15 Big. Reklamen 30 Big.

Abonnementepreis monatlich 33 Pfg., mit Bringer-lohn 40 Pfg. Durch bie Post bezogen vierteljährlich 1.05 Mt. ausschl. Bestellgelb.

Telephon Nr. 164.

Infertions: Organ für

Amts: A Blatt.

Schierftein und Umgegend

(Schierfteiner Anzeiger) - (Schierfteiner Nachrichten)

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags bie Beilage "Seifenblafen".

Ericheint: Dienstage, Donnerstage, Cametage.

Drud und Berlag : Probft'ide Buchbruckerei Schierftein.

Beranimorilicher Redakteur : Wilh. Probit, Schierftein.

Telephon Dr. 164.

Mr. 101.

Samstag, den 22. Angust 1914.

22. Jahrgang.

II. Lifte

über eingezahlte Spenden jum Beften der Ungehörigen ber Kriegsleilnehmer. Aug. 19. Skatklub bei Ermert Wwe. 6 20. Frau Beiler, 6 Paar Socken und 5 Eichemann Rag Karl Waren im Werte von 25 Rath. Rirdendor Jungfrauen-Berein 21. Jünglingsperein 21. Elifabelben-Berein 21. Pfarrer de Laspee 21. Bechihold, Aug. 21. Simon, Anton 21. Bayerthal Dr. 21. Schlit, Abolf 21. Mahlo, Fr. 21. Geflügelzuchtverein gegr. 1900 21. Ungenannt 21. Militarverein 20 Manner-Bejangverein Bon einer dankbaren Patientin des Dr. Bayerthal 22. Gdmidt, Bürgermeiffer 20 Gumma 561 MR. Sierzu I. Quitlung 265 Befamifumme 826 M.

Den Bebern berglichften Dank. 3m Namen den Ausschuffes Schmidt Bürgermeifter.

Umtliche Befanntmachung.

Die Urliffe über die in der hiefigen Gemeinde mobnbaften Berfonen, die für das Jahr 1915 zu dem Almte eines Schöffen ober Geschworenen berufen werden können, liegt vom Montag, den 24. d. Mis. ab eine Boche auf dem Rathause Zimmer 7 zur Einsicht offen. Einsprachen gegen die Richligkeit oder Bollständigstit dieser Liste sind innerhalb der angegebenen Frist bei Unierzeichneten schriftlich einzureichen oder zu Protholl gu erklären.

Schierftein, ben 21. Auguft 1914. Der Burgermeifter: Gomibl.

Die Mitglieder bes Musichnffes gur Lindeder Rriegenot, fomie Die Borfitenden ber

hiefigen Bereine werden hiermit gu einer Beratung auf

Conntag, ben 23. Anguft er., nachmittage 4 Uhr in mein Dienftzimmer gelaben.

Tagesordnung. 1. Aufftellung eines Arbeitsplanes.

2. Berwendung der Gaben. Schierftein, den 22. Auguft 1914. Im Auftrage bes Ausschuffes Der Burgermeifter: Schmibl.

Junge Leute, die das wehrpflichtige Alter - das vollendele 17. Jahr — noch nicht erreicht haben, haben bei etwaiger Meldung als Kriegöfreiwillige zwar kein Recht auf Einstellung, können aber, da gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, dennoch eingestellt werden, wenn ihre unbedingte Tauglichkeit sestgestellt

Bei der Meldung ift mitgubringen :

1. Die Einwilligung des gefetlichen Berfreters.

2. ein Führungszeugnis.

Stellverfretendes Generalkommando. Wird veröffentlicht :

Schierftein, den 22. August 1914. Der Burgermeiffer : Schmidt.

Bei der Ortspolizeibehörde ift gemeldet :

als gefunden: 1 Schluffel als verloren: 1 Seugabel und 1 schwarzer

Abzugeben Rathaus Zimmer Dr. 1. Schierstein, ben 22. August 1914. Der Burgermeifter: Schmidt.

### Meue Kriegsdokumente.

Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" übergibt ber Oeffentlichkeit Attenftude, die sich auf ben politischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar bor bem Musbruch bes Krieges beziehen. Es ergibt fich aus biefen Mitteilungen, bag Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral bliebe und bie Rentralitat Franfreichs gewährleifte.

Telegramm Gr. Agl. Sobeit bes Pringen Seinrich an ben Ronig bon England am 30. Juli 1914:

Bin feit gestern bier. Sabe bas, was Du mir fo freundlich im Budinghampalaft am vorigen Conntag gefagt baft, Bilhelm mitgeteilt, ber Deine Botichaft bant-bar entgegennahm. Bilhelm, ber febr beforat ift,

tut fein A'ugerftes, um ber Bitte Rifolaus' nachzulommen, für bie Erhaltung bes Trieden s zu arbeiten. Er steht in danerndem telegraphischen Berkehr mit Rifolaus, der hente die Rachricht bestätigte, daß er militärische Magnahmen angeordnet stätigte, daß er militärische Maßnahmen angeordnet habe, welche einer Mobil mach ung gleicksommen, und daß diese Raßnahmen schon vor süns Tagen getrossen wurden. Außerdem erhalten wir Rachrichten, daß Trankreichten. Außerdem erhalten wir Rachrichten, daß Trankreichten wir litärische Borbereit ungen trisst, während wir keinerlei Maßnahmen versügt haben, wozu wir indessen jeden Augenblick gezwungen sein können, wenn unsere Rachbarn damit sortsahren. Das würde dann einen europäischen damit sortsahren. Das würde dann einen europäischen aufrichtig wünschest, dieses surchtbare Unglück zu verhindern, darf ich Dir dann vorschlagen, Deinen Einsluß auf Frankreich und auch auf Rußland dahin auszuüben, daß sie neutral bleiben. Das würde meiner Ansicht nach von größtem Rutzen sein. Ich halte dies sür eine sichere und vielleicht einzige Möglichkeit, den Frieden zu wahren. Ich möchte hinzusügen, daß seht mehr denn je Deutschland und England sich gegenseitig unterstützen sollten, um ein surchtbares Unheil zu verhindern, das sonst unabwenddar wäre. Glaube mir, daß Wilhelm in seinen Bestredungen um die Ausrechterhaltung des Friedens von größter Ausrichtigseit ist, aber die militärischen Borbereitsten sieher keinen Gieber weiter aussichen Erredens von größter Ausrichtigseit ist, aber die militärischen Borbereitsten Steinen den gester Musichtigkeit ist, aber die militärischen Borbereitsten den gester Ausrichtigseit ist, aber die militärischen Borbereitsten den gester wurden den gestere d größter Aufrichtigkeit ift, aber bie militärischen Borbe-reitungen seiner beiben Nachbarn tonnen ihn schließlich zwingen, für bie Sicherheit seines eigenen Lanbes, bas sonst wehrlos bleiben würde, ihrem Beispiele zu folgen. 3ch habe Wilhelm bon meinem Telegramm an Dich unterrichtet und ich hoffe, bag Du meine Mitteilungen in demfelben freundschaftlichen Seifte entgegennimmft, ber fie beranlagt hat. (geg.) heinrich.

Telegramm bes Königs bon England an ben Pringen Beinrich bon Breugen am 30. Juli 1914:

Dank für Dein Telegramm. Sehr erfreut, von Wilhelms Bemühungen zu hören, mit Nikolaus sich für die Erhaltung des Friedens zu einigen. Ich habe den ernsten Bunsch, daß ein solches Unglück wie ein europäischer Krieg, das gar nicht wieder gutzumachen ist, verhindert werden möge. Weine Regierung int ihr Möglichstes, um Rußland und Frankreich nabe zu legen, weitere militärische Parkreitungen gerichteben weitere militarifche Borbereitungen aufzuschieben, falls Destere militarische Borbereitungen aufzuschieben, salls Desterreich sich mit der Besetzung von Belgrab und benachbarten serdischen Gebietes als Pjand sür eine destriedigende Regelung seiner Forderungen zufrieden gibt, während gleichzeitig die anderen Länder ihre Ariegsvorbereitungen einstellen. Ich vertraue daraus, daß Wilhelm seinen großen Einfluß anwendet, um Desterreich zur Annahme dieses Borschlages zu bewegen. Daburch würde er beweisen, daß Deutschland und England

### Theaterblut.

Roman nach fremdem Motiv bearbeitet. Bon Mag bon Weißenthurm.

(Rachbrud verboten.) ift eine gute, liebe Seele, aber etwas ermübend. Meinst nicht auch?" Bott fei Dant, daß fie fort ift! Tante Marie

bor Sie ist jedenfalls ganz anders, als ich sie mir jühlen kämpfend, welchen Worte zu verleihen ihr sehr diber gefallen fein würde.

ten Die Menschen find selten fo, wie wir sie erwarabgelaufen, ed scheinen alle mit den ihnen zugewie-lenen Rollen zufrieden, und ich begegnete auf dem kän mahm." nahm."

tad nahm."

Laste ein Gasthaus führe?" fragte Luch ungeduldig.

Lote ein Gasthaus führe?" fragte Luch ungeduldig.

Lee währe der Aufache an sich denn gar so interessant?

gewaßt die Tatsache an sich denn gar so interessant?

gewaßt den Fahre hin, daß nichts imstande gewesen du gab mich dem Wahne hin, daß nichts imstande gewesen dere, dich an dieser Heirat zu hindern."

daß es sich nicht derne keirat zu hindern."

daß es sich nicht darum handelt, aber du tatest immer angehörft wie ich; sagtest du nebendet nicht, daß du "Sind nicht darum handelt, aber du tatest immer angehörft wie ich; sagtest du nebendet nicht, daß du "Sind wir denn nicht dumindest Namensberswähde?" bandte?" tragte er lächelnd.

gegnete sie, die Hand sinerlei gewesen, was deine meinen Augen als ein Betrug, und es schwerzt mich bei was einerlei gewesen, was deine meinen Augen als ein Betrug, und es schwerzt mich bei wase.

weinen Augen als ein Betrug, und es schmerzt mich bei trage, einer Läge zu begegnen, die jonst nur das Mitribut niederer Seelen ist!"

An, mit feiner gewöhnlichen Leichtlebigteit aber drags

"Du lieber Himmel, wer wird so schwerfällig sein?" rief er, sie herzlich umarmend. "Ein Sturm im Wasserglose! Ich habe meine kleine Geschichte, um Meklame damit zu schlagen, so lange allevortens erzählt, daß ich sie auch dir nicht gern preisgeben wolkte. Aber ich verspreche dir, daß die Tante Marie dich nicht get auch erst." dich nicht oft qualen foll."

3ch habe gar nichts gegen fie!" erwiderte Luch. ihm tiefernst in die Augen blidend. "Nur in dir bin ich grenzenlos enttäuscht, weil ich dich auf einer Fülle von Unwahrheiten ertappe. Ich weiß ja, daß meine arme Mutter auch nur eine Schauspielerin gewesen, und der Hochmut ist es sicherlich nicht, der aus mir fpricht. Du buntft mir aber ploglich gang anders, als ich gut feben mabnte, und ber Glaube ift bon mir ge-

.. Schat, nimm boch bas Gange nicht gu tragifa!" bat er, fich niederbeugend, um fie gu fuffen. Gie ließ es geschehen, aber bas Gefühl ber Enttaufdjung, jenes erften moralischen Ragenjammers, wich nicht bon ihr. Der Sauch war bon ihrer Blite geftreift.

Die lette Brobe bes Studes, in welchem Luch auf-treten follte, fand ftatt. Sie hatte fich an bas Bubnenleben, an den Berfehr mit ihren Buhnengenoffen bereits gewöhnt, und die Bergangenheit lag fo weit hinter ihr, als ob gar nicht sie es gewesen, welche die-selbe durchlebt. Trogdem fürchtete sie sich vor der ersten Aufsührung, meinte sie, ihrer Rolle nicht sicher fein zu tonnen und tat gegen Lola Beeth, eine junge Schauspielerin, die fich ber Frau bes Direttors febr angeschloffen batte, eine diesbezügliche Mengerung.

Qualen Sie fich einftweilen nicht weiter mit den Möglichkeiten ab, was geschehen tonnte!" rief diefe. "Denten Sie nicht an den morgigen Tag und geniegen Sie bas fleine Souper, welches Osfar uns heute geben wird. Liton, ber Kritifer, ift auch babei, jeten Gie liebenswürdig gegen ihn, er ift eine Berfon bon Belang, mit ber man fich gut halten muß, in ber Re-gel ein ftrenger Richter, hat aber feine schwache Seite. welche darin besteht, daß er fich gerne liebenswürdige Dinge fagen lagt. Da er nebenbei ein Dandy ift, wird er für feben gehler, ben Gie begeben, bie

möglichfte Rachficht haben, fobald Sie ihm Schmeiches leien fagen. So, nun wiffen Sie, wie Sie daran find, und ich habe eine für meine Charafterberanlagung äußerst langwierige Rede gehalten."

"Benn Gie nicht gerne fprechen, Lola, dann follten Cie fich einen anberen Beruf mahlen, als jenen ber Sie sich einen anderen Beruf wählen, als jenen der Schauspielerei; ich din überzeugt, Oskar würde Ihnen sagen, daß Sprechenkönnen, gut und viel Sprechenkönnen, zu den ersten wichtigken Berpflichtungen einer dramatischen Künstlerin gehört." Qued sprach diese Worte mit einem Seufzer, denn sie war bereits längst mit sich darüber im Klaren, daß sie und ihr Mann in dieler Hinsicht ganz berschiedener Ansicht waren. "Duälen und ängstigen Sie sich nicht, Sie werden sehen, daß alles ganz gut geht. Oskar weiß, wie er dersei Dinge einzuteilen hat."

Luch hatte fich, obichon fie fich nun ja doch gang ber Runftlerlaufbahn gewidmet, boch noch immer nicht daran gewöhnen können, es immer mitanzuhören, wie die Leute untereinander sich fast ausschließlich beim Bornamen nannten, und es berlette sie jedesmal, wenn Lola und die anderen bon ihrem Gatten nur schlantweg als "Osfar" sprachen. Da sie aber wußte, daß sie an dieser Tatsache nichts andern könne, so nahm fie diefelbe, so gut es eben geben wollte, mit möglichit freundlicher Miene bin und machte feinerlei

Bemertung. Alls fie nach ber letten Probe ihr Garderobesimmer berließ, fand fie bor bemfelben eine lebhaft plaudernde, larmende Gruppe, beren Mittelpunft ein hober, breitschulteriger Mann mit außerft auffässig

gefarbtem ichwarzem Schnurrbart bilbete. "Buch, erlaube, bag ich bir herrn Liton borftelle!" fprach Defar, an feine Frau herantretenb. "Er will uns die Ehre erweisen, beute abend mit uns gu fou-

Der Kritiser berbeugte sich und richtete seine etwas herausfordernden Blide auf die junge Frau.
"Ich schätze mich glüdlich, die Blume zu begrüßen, welcher es gelungen, meinen Freund, den Schmetterling Fripsob, in Bande zu schlagen!"

(Fortfehung folgt.)

jujammenarbeiten, um ju verhindern, mas eine internationale Rataftrophe fein wurde. Bitte, verfichere Bilbelm, bag ich alles tue, und auch weiter alles tun werbe, was in meiner Macht liegt, um ben europäischen (geg.) Beorg. Frieben gu erhalten.

Telegramm G. M. des Raifers an ben Ronig von England am 31. Juli 1914:

Bielen Dant für Deine freundliche Mitteilung, Deine Borichlage beden fich mit meinen 3been und mit ben Mitteilungen, die ich heute Nacht von Wien erhielt und bie ich nach London weitergegeben habe. Ich habe gerade vom Rangler die Mitteilung erhalten, daß ihm soeben die Nachricht zugegangen ift, daß Ritolaus beute Racht die Mobilifierung feiner gefamten Armee und Flotte angeordnet hat. Er hat nicht einmal bie Ergebniffe ber Bermittelung abgewartet, an ber ich arbeite und mich gang obne Rachricht gelaffen. Ich fahre nach Berlin, um Die Gicherheit meiner öftlichen Grengen, wo ichon ftarte ruffische Truppen Aufstellung genommen haben, ficher gu ftellen. (geg.) Bi i f b e I m.

Telegramm bes Ronigs bon England an G. M. ben Raifer am 1. August 1914:

Bielen Dant für Dein Telegramm von geftern Racht. 3ch habe ein dringendes Telegramm an Rifolaus geichidt, in dem ich ihm meine Bereitwilligfeit ausgesprochen habe, alles ju tun, was in meiner Dacht fieht, um bie Bieberaufnahme ber Berhandlungen zwischen ben beteiligten Daditen gu forbern. (geg.) Georg.

Telegramm des taiferlichen Botichafters in London bom 1. August 1914:

Goeben hat mich Gir E. Gren ans Telephon gerufen und mich gefragt, ob ich glaubte, erflären zu ton-nen, daß für ben Fall, daß Franfreich neutral bliebe in einem deutsch-rufsischen Kriege, wir die Frangosen nicht angriffen. Ich erffarte ibm, ich glaubte bie Ber-antwortung bierfür übernehmen gu tonnen.

(gez.) Lichnowsth.

Telegramm G. Dr. bes Raifers an ben Ronig bon England am 1. August 1914:

3ch habe foeben bie Mitteilung Deiner Regierung erhalten, burch fie bie frangofifche Reutralität unter ber Garantie Grogbritanniens anbietet. Diefem Anerbieten war die Frage angeschloffen, ob unter diefen Bedingungen Deutschland barauf verzichten wurde, Franfreich anzugreifen. Aus technischen Grunden muß meine ichon heute nachmittag nach zwei Fronten, nach Often und Beften angeordnete Mobilmachung borbereitungsgemäß bor fich geben. Gegenbesehl tann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leiber gu fpat tam. Aber wenn mir Frantreich feine Neutralitat anbietet, Die burch bie englische Urmee und Flotte garantiert werben muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frantreich absehen und meine Truppen anderweitig verwen-3ch hoffe, Frankreich wird nicht nervos werben. Die Truppen an meiner Grenge werben gerabe telegraphisch und telephonisch abgehalten, die frangosische Grenze gu überichreiten. (gez.) Bilhelm.

Telegramm bes Reichstanglers an ben taiferlichen Botichafter in Sonbon bom 1. Auguft 1914:

Deutschland ift bereit, auf ben englischen Borichlag einzugeben, falls fich England mit feiner Streitmacht für Die unbedingte Reutrafitat Franfreichs im beutsch-ruf-fischen Ronflift berburgt. Die beutsche Dobilmachung ift heute auf Grund ber ruffifchen Berausforderung erfolgt, bevor die englischen Borichlage bier eintrafen; infolgebeffen ift unfer Aufmarich an ber frangofischen Grenge nicht mehr zu andern. Bir berburgen uns aber bafur, daß die frangofifche Grenze bis Montag, den 3. Auguft, abends 7 Uhr, burch unfere Truppen nicht überschritten wird, falls bis babin bie Zusage Englands erfolgt ift. (gez.): v. Bethmann-Sollweg.

Telegramm bes Ronigs bon England G. M. ben Raifer bom 1. August 1914:

In ber Beantwortung beines Telegramms, foeben eingegangen ift, glaube ich, baß ein Difberftanb-nis bezüglich einer Anregung vorliegen muß, bie in einer freundichafilichen Unterhaltung zwischen bem Gurften Lichnowsty und Gir Ebward Grey erfolgt ift, als bie Frage erörtert wurde, wie ein wirflicher Kampf awifden ber beutiden und frangofifden Armee bermieben werben tonne, folange noch bie Doglichfeit besteht, bağ ein Einverständnis zwifden Defterreich und Rug-land guftanbe tommt. Gir Ebward Grey wird ben Fürften Lichnowsth morgen früh feben, um festzuftel-len, ob ein Difaerstandnis auf feiner Geite vorliegt. (geg.): Georg.

Zelegramm bes Raiferlichen Botichafters in London an ben Reichsfangler bom 2. Auguft 1914:

Die Anregung bes Gir Edward Gren, bie auf bem Buniche beruht, Die Möglichteit bauernber Reutralität Englands ju ichaffen, ift ohne borberige Stellungnahme gegenüber Franfreich und ohne Kenninis der Mobilmachung erfolgt und ingwijchen als völlig ausfichtslos aufgegeben. (geg.): Lichnowsth.

Der Schwerpunft ber von Deutschland abgegebenen Erffarungen liegt in bem Telegramm Raifer Bilbelms an ben Ronig von England. Auch wenn ein Dig. berftanbnis inbezueg auf einen engliichen Borichlag vorlag, jo bot doch bas Anerbieten Geiner Majeftat England Gelegenheit, aufrichtig feine Friebensliebe ju beweifen und ben beutfchfrangöftichen Rrieg zu verhindern.

Das eine ift ficher, bag Rugland ber wirfliche Friebensbrecher gewesen ift. Rugland bat icon, wie aus bem Telegramm bes Bringen Beinrich berborgeht, bom 25. Juli an militarifche Borbereitungen getroffen, Die einer Mobilmachung gleichtamen, und in ber Racht gum 31. Juli hat ber Bar, obwohl die auf die Bitte bes Baren und auf Grund ber englischen Borichlage bon Deutschland eingeleiteten neuen Berhandlungen zwischen Bien und Betersburg feineswegs aussichtslos maren, auch öffentlich bie allgemeine Mobilmachung angeordnet. Damit hatte Rugland bie Beiterführung ber Berhandlungen brutal und treulos bereitelt und Deutschland ge-Borteil, ben ihm feine ichnellere Mobilifierung bot, preisgeben wollte. Man berfieht nun aber nach bem Befanntwerben biefer Telegramme weiterhin erft recht nicht, warum Ronig Georg, baer boch am 30. Juli bereits bon ber Größe ber Befabr verftanbigt war und am gleichen Tage auch telegraphisch in Berlin nicht nur ben englischen Borichlag gemacht, fonbern auch mitgeteilt hatte, bag er "alles tun werde, mas in feiner Dacht fiebe, um ben europaifchen Frieden gu erhalten", boch er ft boile gwei Tage fpater, am 1. August, sich an ben Baren mit bem Ersuchen gewandt bat, feine Ruftungen gu fuspendieren. Der Bar hat barauf, wie bereits fruber mitgeteilt ift, erwibert, es tue ibm leib, ware ber englifche Borfchlag fruber getommen, fo hatte er auf ihn eingeben tonnen. Jest fei es gu fpat, ba Deutschland ingwischen ben Rrieg erflart habe. Auf bie Berlogenbeit biefer ruffischen Ausrede ift ichon früher hingewiefen worben. Berwunderlich aber bleibt, wie ichwerfallig und langfam man in England baran gegangen ift, in einer fo furchtbar ernften und bringenben Cache fich ju bemüben, und es balt wirflich ichwer, ju glauben, bag ber Ronig und feine Minifter ben außerft gefahrvollen Charafter ber Lage am 30. Juli noch nicht follten erfannt haben. Die Husrebe bes Baren mare am 30. Juli jebenfalls unmöglich gemefen.

Ginen ftarten Ginbrud bon ber englischen Bolitit und bor allem bon ben englischen Bemühungen um ben Frieben befommt man nach biefer Beröffentlichung nicht. Was geschehen ift, um ben Krieg zu verhüten, ift von Deutschland getan worben, bie englische Regierung hat faum außerlich bie Gebarbe gemacht, als wolle fie bem Brande wehren. Die Staatsoberhaupter und Regierungen ber Tripel-Entente werben bor bem Gericht ber Rachwelt bie Berantwortung für bie Strome vergoffenen Blutes und die Greuel ber Berwuftung gu tragen haben, die biefer Rrieg nicht blog über Europa, fon-

bern über bie Menichheit gebracht bat.

Der Krieg.

Bom bentich - frangofischen Rriegeschauplat.

Die frangösische 5. Ravalleriebrigabe wurde unter ich weren Berluften bei Berben, norblich Ramur, bon unferer Ravallerie gurüdgeworfen.

Wieber ein Gieg!

Buttich. Bei Tirnemont, zwifden Buttich und Bruffel, nahm eine beutiche Truppenabteilung eine feindliche ichwere Batterie, eine Feldbatterie, eine Sahne und 500 Mann gefangen.

### Bruffel burch bie Deutschen befest.

Die Deutschen haben bie Sauptstadt Belgiens, bie man gern als zweites Baris bezeichnet, befest und bamit bat Deutschland ein Pfand, das bei etwaigen späteren Friedensberhandlungen eine sehr bedeutende Rolle spielen wird. Das deutsche Boll wird sich über bas planmäßige und unaushaltsame Borruden unserer Truppen freuen. Die bebeutenbste Arbeit, bas Rieberringen bes frangofischen Beeres ift zwar noch zu leiften; aber bas, mas bisher geschehen ift, lagt hoffen, bag auch in ben noch bevorstebenben großen Rampfen ber Gieg auf feiten unferer maderen Golbaten fein wirb. Die Befepung von Bruffel wird ficherlich in ber gangen Belt großen Ginbrud bervorrufen. Ronig Albert und feine Familie hatten fich ichon bor mehreren Tagen nach Antgeflüchtet; borthin ift auch ber Git ber belgifchen Staatsregierung verlegt worben. Bas weiter bon unferen heerführern beabsichtigt wirb, lagt fich nicht fagen; ob fie bie Ginnahme bon Antwerpen und mur anstreben, ift ungewiß. Die Rampfe ber letten Tage in Belgien laffen ichließen, bag es fich um Aufflarungsgesechte handelt und fich fomit auf belgischem Boben eine große, vielleicht tagelang bauernbe Schlacht borbereitet. Gie bat möglicherweise fcon begonnen.

Die Befetjung von Bruffel ift ficherlich mit großer Freude und Begeisterung aufzunehmen, gilt boch bie Stadt als Refibengftabt Belgiens. Bon bem Reichtum und ber Schönheit ber Stadt werben fich gewiß ichon viele auf ber Durchreife nach ben Morbfeebabern und gelegentlich ber Beltausstellung im Jahre 1910 über-zeugt haben. Im allgemeinen beherricht bie frangofische Sprache bie mittlere Schicht ber Bevollerung, jeboch ihrechen bie unteren Rlaffen fogulagen ausschließlich flamijch. Bon nicht geringer Bebeutung find bie Bahnfinien, bie une burch bie Besetung in bie Sanbe fielen. Ber jemals über Belgien nach Baris reifte, weiß, welch ausgebehntes Ret sich von bier aus nach Rorbfrant-reich, Luremburg usw. erstredt. Bon bier aus sind auch die Küsten mit Leichtigkeit zu besethen, um gegebenenfalls ben Landungen ber englischen Truppen vorgubengen. Rurgum, Bruffel burfte für uns als Gingangstor nach Frantreich geöffnet fein und für bie meitere Rriegeleitung bon unberechenbarer Bebeutung. Ginb boch bon Bruffel aus in fürzefter Frift bie hauptfachlich von der Ratur besestigten Plate Ramur und Dinant rasch zu erreichen. Es soll uns nicht wundern, in ben nächsten Stunden bereits Raberes hierüber zu ersahren.

Die jum zweiten Dal an Belgien gerichtete Mufforberung, mit Deutschland ein Abtommen gu treffen, hat in unferer Bebollerung bie Befürdnung erwedt, als fei Deutschland gu Bugeftanbniffen geneigt. Diefe Befürchtung ift unbegrundet. Es handelte fich nach unferen erften Erfolgen um einen letten Berinch, bie irregeleitete Meinung Belgiens ju feinem eigenen Beften umzuftimmen. Da Belgien unfer Entgegentommen ablehnte, fo hat es bie Folgen feines Sanbelns felbft gu tragen. Die eingeleiteten Operationen find burch bas Schreiben an bie belgische Regierung nicht einen Augenblid jum Stoden gefommen und mit rudfichtslofet Energie burchgeführt worben.

Der Generalquartiermeifter bon Stein.

Mus Riautichou.

Berlin. (Telegramm aus Riamifchou): In Beftatigung ber Mitteilung bes japanifchen Illitimatums fiebe ein für Pflichterfüllung bis aufe außerfte. Gouverneur. .

Gine englische Stimme.

Nach einer Londoner Meldung machte das große liberale Blatt "Manchester Guardian" schon in ber vorigen Boche Front gegen einen etwaisgen Plan Japans, sich Kiautschous zu bemächtigen. Unter dem Borwande, die Beftimmungen bes englisch-japanischen Bertrages zu erfül-len und bundesgenoffenschaftliche Silfe zu leiften, würde fich Japan jum herrn eines Gebietes machen, von bem aus es fowohl für England als auch für bas chinefifche Reich eine Gefahr bilben fann. Das Blatt meint, England fonne in ben oftafiatifchen Gemäffern noch ohne Japan austommen. Wenn bie Rebe bavon fein follte, eiwas gegen Riauticou zu un-ternehmen, fo fiebe bas Recht bazu allein England zu.

Gine ichwedische Beitung.

Ueber bas japanische Ultimatum, bas im Ausland schon seit einigen Tagen befannt ist, urteilt die schwe dische Beitung "Dagens Ruheter": "Dieses Ultimatum Japans ist das Schamloseste, was die Beltgeschicht es gesehen hat. Solch ein under hüllter Ihnismus ist etwas Unerhörtes, er erinnert an ben Schatal und ben Masgeier. Wir gestatten uns bie Frage," fagt bas Blatt, "ob Großbritannien auf einen folchen Baffenbruber ftolg fein fann."

### Lotales und Provinzielles

Schierftein, 22. Auguft 1914. \*\* Fürforge in bedrangter Beit. Gin

großartiges Beifpiel vaterländischer Opferwilligkeit hal die geftern Abend flatigefundene öffentliche Berfammlung gegeben, die von der feitens der Gemeindeverwaltung eingesehten Komiffion gur Linderung der Rot der Un. gehörigen von Kriegsleilnehmern einberufen worden mar-In der Berfammlung ift uns fo recht vor Augen gelreten, daß die Kriegszeit allen Dingen eine gang andere Richtung gibt, andere Unforderungen feilt und alle unter Befichtspunkte ruckt, die man in der Friedenszell nicht kannte. Go trill auch der Ausichuß für die Rriegsfürforge in Täligkeit, um von einem ge meinfamen Mittelpunkte aus die mannigfachen Beftreb ungen gu leiten, Die gur Befeitigung von Rotlagen auf gelreten find und noch auffreten werden. Serr Burge meifter Gd midt eröffnete die Berfammlung und, no gang unter dem Gindrucke des von unferem tapferen Seere erfochlenen großen Gieges, brachle er gunachft ela dreifaches Surrah auf Ge. Maj. den Raifer und unfer Seer aus, das einen flurmifchen Widerhall fand. wies darauf nochmals auf den Zweck der Berfammlung hin und erwähnte, daß die flaatliche Fürsorge und die der Gemeinde nicht ausreiche, die Not zu lindern, die an die Buruckgebliebenen ber Teilnehmer des Kriege heruntrelen werde. Im Namen der Kommission richte er deshalb einen Appell an die öffentliche und allge meine Fürsorgelätigkeit der Einwohnerschaft zur 21uft beinaume non Geldwillen bringung von Geldmilleln, die in allererfter Linie not wendig feien. Insbesondere richtele er feine Bille an die Bereine, der Kommiffion Geld gur Berfügung ja flellen. Mil Nachdruck erwähnte er den Grundfall, bas nur dann elwas geschaffen werden konne, wenn ober Rücksicht auf Partei- und Konfessionsunterschiede obe Bereinsangehörigkeit die Silfsaktion eine allgemeine fel. die von der Zentralfielle der Kommiffion aus einbelli ins Werk gejeht und geleitet werde. Denn draugen in der Schlacht, wo jeder Soldat fein Gut und Blut du opfern bereit sein musse, werde keiner gefragt, welcher Partei und Religion oder gar welchem Verein er ange-höre. Die von privater Seite zu gewährenden giebes-gaben mukten aber nicht nur in berein Gieben, gaben mußten aber nicht nur in barem Geide beileben, mit Spendung von Kleider, Wasche und Lebensmitteln aller Art könnte in gleicher Weise helsend und lindernd eingezriffen merden und bei des beliend und lindernd eingegriffen werden und hier rechne er vornehmich die Milarbeil der Frauen, die einen verständnisvolleren Blick für die Not und Bedürfnisse der Familien baben und der Kommission wertvolle Dienste leisten könnten. Die Jahl der zu unterstützenden Familien betrage 300, aus denen etwa 600-700 Männer zum Kirch schreiben Balerland ausgezogen seien. Dieser Kamps wirde ihnen erleichtert und sie könnten ruhiger in den ihre ihnen erleichlert und sie könnten ruhiger in den Iod geben, wenn wir ihnen die Bersicherung geben, daß ihre Frauen und Kinder vor Not und Elend geschützt guricke Nach dieser Ansprache die einen leben Grand geschützt guricke Nach dieser Aniper vor Not und Elend geschüßt werliche fieß, gaben die Borstände der sämtlichen hiefigen bintereinander ihre Erklänne millichen hiefigen ließ, gaben die Borstände der sämtlichen hiefigen Gereine hintereinander ihre Erklärungen ab und bezeichneten die Söhe der von ihnen zur Versügung gestellten Miltlär-Verein 100 Mk, Kriegerverein 100 Mk, milteln: Miltlär-Verein 100 Mk, Kriegerverein 100 Mk, Gerichönerungsserein 250 Mk., Gewerbeverein 50 Mk., Wähnnergeverein 100 Mk, und sämtliche Beiträge von jehl ab, sangverein "Einlracht" 100 Mk, Kathol. Kiedender Gesangverein "Einlracht" 100 Mk, Kathol. Siedender Gesangverein "Sarmonie" 30 Mk, Gesangen verein "Sängerluss" 100 Mk, Geslügelzuchtverein 20 Mk, verein "Sängerluss" 100 Mk, Geslügelzuchtverein 200 Mk, Evangel. Frauen-Verein den Kassenbestand von 200 Mk,

ougerdem wird das gange Bermogen im Betrage von etwa 800 Mk. zur Berfügung gestellt, Freiwillige Feuerwehr 100 Mk., Mufthverein den Kaffenbestand von 11 Mk. Der Unterstügungsbund stellte alle aufzubringenden Mittel zur Berfügung. Die Unterflühungskaffe "Einig-keil" ließ erklaren, daß fie einen Plan ausgearbeitet habe, der die genaue Sohe des Beitrages noch nicht ge-nau erkennen ließe, doch könne im Ganzen auf eine größere Summe gerechnet werden. Die Turngemeinde wird, wie der Borfigende mitteille, heute Abend über die zu gewährende Beihilfe beschließen und jedenfalls auch einen ansehnlichen Betrag zeichnen. Weitere gugaben noch ab der Werkmeifterverein, Kaninchen- und Geflügel-, Bogel- und Tierschuftverein, Radsahrerverein und die Freie Gewerkschaft. Ueberrascht über die uner-wartet große Opserwilligkeit und die Unterstühung des Don ihm angeregten Liebeswerkes dankte Serr Burgermeifter Schmidt und hob hervor, daß die Baben an die Burückgebliebenen felbftverftandlich nicht als Urmenunterflügung angesehen wurden. Bur Linderung der Rot hatten bie Ungehörigen der Berteidiger unseres Baterlandes wohlberechtigten Anspruch. An der weiteren Be-iprechung nahmen noch teil die Serren Pfr. Sleubing, Georg Schäfer und Dr. Baperthal, die im Allgemeinen die Ausführungen des Serrn Bürgermeisters unterstrichen und erganzten. Berr Pfr. Steubing beionte besonders die Notwendigkeit der unbedingten Zentralisationen und Meidung jeder Zersplitterung. Herr Georg Schäfer wies auf das Elend hin, das die zurückgebliebenen Arbeiter durch die zu besurchtende und noch eintretende Arbeitslosigkeit zu gewärtigen haben, falls der Krieg nicht in kurzer Zeit beendet sei Serr Dr. Bayerthal gibt Aufschluß darüber, daß Serr Commerzienrat Söhnlein seine Kellereien an der Bahn in dankenswerter Weise für elwaige Lagaretbedurfniffe gur Berfügung gefteill hat. Gine borlaufige Umfrage über Bereitstellung von Betten, fet es dur hauslichen, fei es gur Lagarelpflege, werde von dem Ausichuß demnächst sorigeseht werden und voraus-lichtlich guten Erfolg haben, so daß auch zur Aufnahme Don Bermundelen unfer Ort geruftet fein werde. - Rachbem Berr Burgermeifter Schmidt nochmals feinen Dank ausgesprochen und noch mitgeteilt hatte, daß in den nachsten Tagen eine Lifte jum Ginzeichnen der Gaben Birhulteren werde, ichlog er die einzigarlige Berjammlung.

\*\* Ein furchtbares Gewitter, wie wir es feit Sahren nicht mehr erlebt haben, wutete beute Mittag in unferer Gegend. Unter gräßlichen, faft ununterbrochen aufeinanderfolgenden Donnerschlägen praffelte ein wolken-brucharliger Regen hernieder, der in einen Sagelschauer überging und Eiskörner von der Größe eines Taubeneies dur Erbe ichleuderte, die an ben Obsibanmen und übrigen Gewächsen großen Schaden anrichteten. Im Ru füllten fich bie Straßen und Ploge mit Waffer, das in wenigen Augenbliden alles überflutete und jeden Berkehr unterbrach. Der Schaden ift ungehener und läst fich im Augenblid noch

far nicht überfeben.

\*\* Den Beftellern der Arieglandkarten gur geft. Milleilung, daß die Karlen morgen eintreffen und

in Empfang genommen werden können.
Das Gouvernement hat gestattet, daß aus Anlah Ablebens feiner Beiligkeit des Papites die Blocken aller katholischen Kirchen im fellungsbereich geläufet werden und zwar: Freitag, den 21. bon 7 bis 7,15 Uhr Abend und Sonnlag den 23. bon 7 bis 7,15 Uhr Abend.

NC, Der Bar und die Buden. Das andelsblad" bespricht die Melbung der deutschen Preffe, der Bar eine Proklamation "Un Meine lieben erlaffen habe, und bemerkt, daß es unglaublich leteine, daß die russtiche Regierung gewagt habe, ein Anders Dokument zu verbreiten; denn indem man diesen Angel vernehme, trete ein Slück Geschichte vor das geistige Kulle das in mancher Sinsicht ein Schandsleck für die Rullur fei, nämlich die Judenhehen, die Progroms, die Mechingen und körperlichen Mighandlungen und die Medlung der Juden und ihre Ausflogung aus dem Kreise ber auf der Buden und ihre Ausflogung Bukland Polen der gebildeten Menschheit. Geitdem Rugland Polen annehliert habe, habe den Juden der Julitt jum Boden bes Soll mehr perwehrt werden Beiligen Ruglands nicht mehr verwehrt werden können, denn sie waren es, die in Polen Handel und Industrie trieben. Außland habe also die Juden mit in Bogelfreis behmen mussen, habe sie aber als Parias und Bogelfreis bedwert in Bandel ihre Dienste gebraucht Nogelfreie behandelt. Man habe ihre Dienste gebraucht und bneugt, fie aber unter eine Gejeggebung gestellt, die eine ununterbrochene Drohung und Schikanterung und ein Simulerbrochene Drohung und intellektuelles Leben ein Sindernis für ihr moralisches und intellektuelles Leben worden, daß die ganze Polizei von erpresserischer Aussaugung der Juden lebe; sogar der Bizegouverneur von Sudengeld". Wie könne da die Rede sein von "Wohlden und von "Liebe" des Hauses Romanow. Durch die letzle Revolution hätten alle Bölker gewonnen, nur des Juden nicht. Die Juden nicht. An den Beilisprozes erinnernd, ichreibt das Sandelsblad: Nein, vielmehr ift der Sag und die Abneigung des Slavenvolkes gegen die Juden immer genährt und künstlich erhalten worden. Wie wäre also jeht eine lolche Proklamation des Jaren möglich? (W. T. B.)

Wohltäter als Bürgen für bie Rriegsverficherung.

Die "Nassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitig-keit für den Krieg 1914" hat ihre Tätigkeit begonnen und wird zweisellos großen Zuspruch sinden. Eine Schwierigkeit liegt darin den bei den iehten Berhält-Schwierigkeit liegt darin, daß bei den jetzen Berhällnissen die Frauen der Kriegsteilnehmer oft über die
ndigen Barmittel versügen, auch wenn es sich im allgemeinen nur um kleine Beträge, vorherrschend unter 50
Mark, handeln wird. Die Chefrauen der Kriegsteil-

nehmer konnen fich nur damit helfen, daß fie ein Darleben aufnehmen. Die Borftande der drei großen Naffauifden Benoffenichaftsverbande haben ihre Benoffenschaften erfucht, folden Buniden, wenn nur irgend möglich, zu entfprechen. Auch die Direktion der Naffauifchen Landesbank hat Unordnungen getroffen, daß folche Bersicherungsvorschüsse von den Landesbankstellen in einem beschleunigten Bersahren, unter erleichterten Bedingungen, besonders auch zu einem ermäßigten Jinssah, gewährt werden können. Zu umgehen ist es aber nicht, daß in allen Fällen die Stellung einer Sicherheit, insbesondere durch Bürgschaft, gesordert werden muß. Gerade an dieser Bürgschaft wird es vielsach sehlen, da diesenigen Wänner die hiertigt in Frage kommen selast diejenigen Manner, die hierfur in Frage kommen, felbft im Gelde fleben. Go kann es kommen, daß Chefrauen, die in durchaus gesicherten Berhaltniffen leben und nur momentan nicht über die nöligen Barmillel verfügen, ihre Manner nicht verfichern konnen. Sier muffen 2Bobltater als Burgen eintrefen. Die Raffauifche Landesbank wird dies gern vermitteln. Wenn uns Wohllater milleilen, daß fie bereit seien für eine oder mehrere Chefrauen die Burgichaft nach Wahl die Direktion der Naffautichen Landesbunk gu übernehmen, dann werden von der letteren nur folche Chefrauen ausgewählt, bei denen man nach Brufung ihrer Berhalfniffe annehmen kann, daß fie bezw ihre Chemanner nach Ruckkehr die übernommene Schuld tilgen werden. Es würden nur Berficherungen bis zu 50 Mark Beitrag ausgewählt werden. Die Namen der Betreffenden würden den Bürgen mitgefeilt werden. Die Direktion der Naffauischen Landesbank-wurde nach Beendigung des Krieges die allmähliche Tilgung des Darlebens energisch belreiben, so daß das Risiko des Bürgen kein allzu großes ist. Sier würden Wohlfater durch ihre Butfprache fegensreich wirken konnen. Die Bereiterklarungen wolle man an die Direktion der Naffauifchen Landesbank oder an die Landesbankstellen richten.

### "Zu enge Bruft".

(Geichehen im Rheinland.) Gin Gefundaner, 16 Jahr, Steht im Begirts-Gebrang' -Der Stabsargt fagt ibm glatt und flar: "Die Bruft ift viel gu eng!"

"Für eine Rugel breit genug", Sagt fed ba junge Schneus, "Und wenn es Gott im Simmel will, Much für ein Gifern' Rreug."

Die "Gentlemen!" Bas für fabenicheinige Gentlemen manche unfrer "Bettern" jenfeits bes Ranals find, zeigt folgende Geschichte, die das "Reue Befter Journal" berichtet: Gine Budapefter Familie wohnt feit langem in ber unmittelbaren Rachbarichaft bes englischen Generalfonfule, und fo fügte es fich, bag bie Rinber der betreffenden Familie mit ben Rinbern bes Generaltonfule freundichaftlichen Bertehr unterhielten. Laufe ber Beit wurden auch die Eltern ber Rinber miteinander befannt (Die Mutter ber ungarifden Rin-ber ift ein geschäptes Mitglied bes Ungarifden Rationaltheaters) und zwischen ben beiben Familien entwit-telte fich ein bergliches Freundschaftsberhaltnis. Beibe Familien schätten und achteten einander, und ihre Rinber profitierten burch diese Freundschaft, benn die Rinber bes Generalfonfuls erlernien ungarifch, bie Rinber ber Budapester Familie eigneten fich bie englische Gprache an. Bor mehreren Bochen reiften bie ungarischen Kinder nach Schottland, wo fie fich auch noch gegenwärtig aufhalten. Als in ber politischen Lage bie verhängnisvolle Wendung eintrat und ber Berfebr mit England abgebrochen wurde, wandte fich ber Bater ber Rinber an ben englischen Generaltonful, ber umnittelbar bor feiner Abreife ftand, mit bem Erfuchen, eine gewiffe Summe, Die er ihm übergebe, an feine Rinber gelangen zu laffen, ba fie bas Geld notwendig brauchten. Der englische Generalfonful verweigerte jeboch die Erfüllung dieser Bitte!

### Kiautidiou.

Unfer ofiafiatifches Schutgebiet, bas bie Japaner und jest unter ber Sehlerichaft Englande rauben mochten, ift feit Robember 1897 in unferem Befit. bem Rriege zwischen Japan und China hatten Rugland, Franfreich und England von China wertvolle Rongeffionen erlangt, wahrend Deutschlands Buniche auf Gewährung einer Roblenftation unberüchfichtigt blieben. Die Ermorbung zweier benticher Miffionare in Gub.Schantung gab ben Anlag jum bewaffneten Ginichreiten und in ber weiteren Folge jum Erwerb bes territorialen Stüthunktes in ber Riautichou-Bucht. Am 14. Robember 1897 besehte ein aus brei Kreuzern bestehenbes Geschwader unter Abmiral bon Dieberichs bie Bucht bon Riantichon und bas bentige Tfingtan als Burgschaft für die wegen der Ermordung der Missionare an die chinesiche Regierung gestellten Gubnesorberungen. Am 6. März 1898 wurde nach längeren Berhandlungen ber Rianticou-Bertrag unterzeichnet, burch ben Deutschland ein Gebiet bon rund 550 Quabratfilometer pacht-weise, borlaufig auf 99 Jahre, erhielt, bas bon einer größeren, jur beutschen Ginflußiphare gehorenben Gicherbeitegone bon 50 Rilometer Entfernung umgeben mar, und außerbem Gifenbahn-, Bergwerts- und Sanbelstonzeffionen befam.

Das Riautichou-Gebiet hat fich feitbem außerorbentlich entwidelt und ift unter ber beutiden Berwaltung fraftig emporgeblüht. Das eigentliche Bachtgebiet umfaßt über 200 000 Ginwohner, worunter 1700 Guropaer und bie einige taufend Mann gablenbe Befatung. Man bat es nach Doglichfeit mit Befestigungen berfeben, die Saupttätigfeit aber auf die wirticafiliche Se-bung bermanbt. Der Geehandel hob fich, ber Gifenbabnbau ftellte bie Berbindung mit bem Sinterland und namentlich mit den Roblenbergwerten ber, und es gelang, auch, ben Chinefen ben Borteil ber bentichen Anfiedlung für fie felbft fiar ju machen, nicht gum wenigften, als biefe ein Bufluchtsort für viele mabrend ber dinefifchen Unruben murbe.

Bei berichtebenen Gelegenheiten find bie Gefichtepuntte offiziell jum Musbrud gebracht worben, bie für Deutschland bei diefem territorialen Stütpunft in Betracht kommen. (In einer Arbeit von D. Hövermann: Riautschou, Bedeutung und Recht seiner Erwerbung, Bonn, Carl Georgi, werden sie übersichtlich zusammen-gesaßt). In erster Reihe steht die Rotwendigkeit, sich dort dem chinesischen Reiche als start und leistungssähig zu zeigen, um so auch auf gute Sanbels- und Industrie-beziehungen hinzuwirken. Bon Riautschou aus follte ber beutsche Rausmann und Industrielle seine Faben über bas gange große Reich fpinnen, ben Chinesen bie Beiftungsfähigfeit ber beutschen Industrie und bie Gute ber beutschen Waren zeigen tonnen. Ferner war Riauticon als ein Bentrum beutscher Rultur in Oftafien gebacht. Territoriale Erweiterungen tamen natürlich für Deutschland nicht in Betracht; es hatte im Gegenteil ein Intereffe an ber Forberung Chinas, bamit bas Pringip ber offenen Tur aufrechterhalten werbe.

Der beutsche Sanbel in China ift feit ber Erwerbung von Riautschou ständig gewachsen, er beträgt weit über 300 Millionen Mart. Auch auf wiffenschaftlichem Gebiet, namentlich burch bas Schulwesen, bat Deutschland fich in China fteigendes Ansehen errungen. Bas bier erreicht worben ift, fann nicht vergebens gewesen fein, auch wenn vorübergehend die Berhältniffe ichwieriger werben. Der Erfolg auf ben europäischen Schlacht-felbern wird auch in Ofiafien bie Schäbigungen wieber

ausgleichen.

### Der Sieg in Lothringen.

Große Schlacht in Lothringen.

Unter Gubrung Gr. Rgl. Sobeit bes Rronpringen bon Babern haben Truppen aller beutschen Stämme in Schlachten zwifden Met und ben Bogefen einen Gieg erfochten. - Der mit ftarten Rraften in Lothringen vorgedrungene Feind murbe auf ber gangen Linie geworfen und zwar mit ich weren Berluften. Biele Zaufende Gefan. gene und gablreiche Beichüte find ibm abgenommen worden. Der gejamte Erfolg läßt fich noch nicht überfeben, ba bas Schlachtfelb einen größeren Raum einnimmt, als in ben Rampfen von 1870-71 unfere gange Armee in Anfpruch nahm. Unfere Truppen, befeelt bon unaufhaltfamen Drang nach vorwarts berfolgten ben Feind und fegen den Rampf noch fort.

Berlin, 21. Aug. (amtl.) Die bon unferen Eruppen gwifchen Des und ben Bogefen geschlagenen frangösischen Kräfte find heute berfolgt worden. Der Rückgug ber Frangofen artete in wilbe Flucht aus. Bisher wurden mehr als 10000 Gefangene gemacht. Mindeftens 50 Beichütze murben erobert. Die Stärte der geschlagenen feindlichen Rräfte wurde auf mehr als 8 Armeeforps feftgeftellt.

Berlin, 21. Mug. (Priv.-Tel. d. Graf. 3.) Beftern der Einzug in Bruffel, die Oftfee ift frei von Feinden, unfere Nordfeekuffen find frei, unfer gegen Belgien porgehendes Beer in unaufhaltsamem Bordringen! Und heule kam die Nachricht, auf die wir gehofft, nein, die wir erwartet haben, die Nachricht, die bekräftigt, was wir in den ereignisschwangeren erften Tagen diefes Monals immer wieder geschrieben baben: Wir merden flegen und wir muffen fiegen! Seute beigt es, wir haben gefiegt, denn wer die knappe und ehrliche Sprache ber Berichterftattung unferer Seeresleitung kennt, der ift frei von dem Zweifel über die große Tragweite der fiegreichen Nachricht, die von dem Schlachtfeld oder richtiger ben Schlachifelbern kommt, auf benen unter ber Rubrung des bagerifchen Kronpringen Truppen aller deutschen Staaten zwifchen Meg und den Bogefen fiegreich gegen die Frangofen gekampft, ihnen ichwere Berlufte zugefügt, viele taufend Befangene und gablreiche Beichuge abgenommen haben. Doch fehlen einzelne Schilderungen, noch kennt man nicht die Namen diefer Schlachtfelber, fondern nur das große Bebiel, auf dem fich ber Rampf abspielte. Wber kein Zweifel, das mar die erfte große moderne Schlacht, die Schlacht von Bedeulung fur ben weiteren Forigang der Ereigniffe auf dem weftlichen Kriegsichauplat, die Schlacht, wenn man icon vergleichen will, die mabricheinlich zu vergleichen fein wird mit dem, was fich por 44 Sahren und wenigen Tagen nicht weit von dem beutigen Schlachtfeld von Det abgespielt bat. Babricheinlich dauern diese Rampfe, wie es in modernen Schlachten in den letten Jahren ift, fort, aber ber Beneralftab murbe nicht fo berichtet haben, wie er berichtet hat, wenn er nicht ficher mare, daß der Gieg bereits endaultig in unferen Sanden ift und bag es fich jest nur noch um die Berfolgung des Feindes und um die Ausnuhung des Sieges handelt, und fo wird es weiter geben. Der Beift, in dem das deutsche Bolk diefen Rrieg begonnen hat und führt, und die Tuchtigkeit unferer Armee und unferes Bolkes in Waffen find die beften Grundlagen des Bertrauens auf den endgülligen Erfolg.

# Erleichterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werden:

Obst, frisch, trocken und verarbeitet, Randtabak, Zigarren und Zigaretten.

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur

von Rathen

General der Infanterie

# Bekanntmach

1. Ueber die Rheinarme gwischen Blei-Aue und Guftavsburg, swiiden rechtem Rheinufer und Betersaue, fowie zwischen Rettberge-

Aue und Ingelheimer-Aue sind seiersaus, sowie gwinden steitvergs-Aue und Ingelheimer-Aue sind feste Brücken gebaut worden. Jeder durchgehende Schiffs- und Flohverkehr durch diese Arme ist daher bis auf weiteres verboten, auch haben sick Schiffe und Flöße mindestens 300 Wtr. von den Brücken entsernt zu halten.

Die Armierungsbruden bei Maing (zwischen Borms und Eliville) durfen von zu Tal fahrenden Schleppzügen nur mit einer Un-hanglange, von Flogen nur bei 45 Mtr. Bochftbreite burchfahren werben.

Maing, ben 20. Auguft 1914, 19. Mobilmachungstag.

Ronigliches Couvernement ber Feftung

von Rathen

General ber Infanterie.

Prāmiiert



(Zahnersatz oh. Gaumenplatte)

D. R. Patent No. 261107.



D. R. Patent

Ist eine epochemachende Erfindung auf dem Gehiete der Zahnersatzkunde. Die Ist eine epochemachende Arhnotzigung für den Patienten die erdenklich schonendste. Die Ideal-Zahnbrücke, deren Anfertigung für den Patienten die erdenklich schonendste. Behandlung ermöglichst, macht das Abschleiten der als Brückenpfeiler dienenden Zähne überflüssig. Die im Munde festsitzende Brücke kann infolge ihrer sinnreichen Konstruktion ohne Beschädigung derselben aus dem Munde entfernt und wieder eingesetzt werden.

Das Recht zur Anfertigung der Ideal Zahn-Brücke D. R. P. für den Bezirk Wiesbaden besitzt allein Paul Rehm, Zahn-Praxis, Friedrichstr. 50 I.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Tierzüchter und Liertreunde, Gartner, . und Beamte, :: Geittliche, Lehrer

welche Intereffe für irgend ein haustier befigen, benen bie Sebung bes Bolfsmohls am Bergen liegt,

> orientieren fich am zuverläffigften über alle einschlägigen Fragen aus der

Tier=Borie

Berlin SO. 16, Copenideritrage 71.

Tegtlich und illuftrativ vornehm ausgestattetes Organ. Abonnementspreis von der Boft abgeholt nur

78 Pfennig.

Frei ins Haus 90 Pfennig.

Berlangen Gie Brobenummern!

# Shälholz-Verkauf.

Dienstag, ben 25. d. Mts., vormittage 9 Uhr, tommen im Gemeindewald Rendorf Diftrift Schlicht nah an ber Rheingauftrage

72,00 Chalwellen und 40 Raummeter Chaltnüppel zum Bertauf.

> Der Bürgermeifter. Rrechel.

### Obstversteigerung.

Im Dienstag, den 25. Angust er., von morgens 9 Uhr ab wird der Ertrag von

40 Mepfels, 4 Birns u. 140 Ametichenbaumen ftabt. Grundftude in Schierftein verfteigert.

Busammentunft am Pumpwertsgelande (hinteres Tor). Wiesbaden, den 19. August 1914.

Städtisches Wafferwerk.

Camstag, ben 22. Auguft 1914, abende 9 Ilhr, auger orbentliche

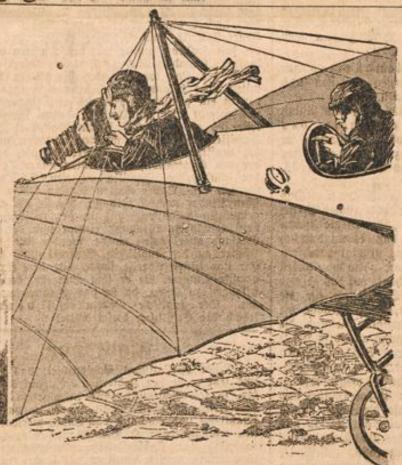
Tagedorbnung: 1. Bewilligung eines Gelbbetrages jur Unterftützung ber Angehörigen ber jum heere eingezogenen Mitglieber.

Sonftiges.

In Anbetracht ber außerordentlichen Bichtigfeit ber Tagesordnung werden famtliche Mitglieder um ihr ericheinen gebeten.

Der Borftanb.

Nur durch die von Apotheker Oppenheimer geleitete Floradrogerie kann eine Gewähr für Güte und Brauchbarkeit der Waren gegeben werden.



### Im Fluge durch die Welt

befindet sich jeder Leser der Berliner Illustrirten Zeitung. die mit unübertroffener Schnelligkeit die besten Photographien und kunstlerisch wertvolle Zeichnungen bringt. Verlangen Sie gratis eine Probenummer und den Anfang des laufenden Romans von der Expedition der

> Berliner Illustrirten Zeitung Berlin SW68, Kochstrafe 22-26

## Frish eingetroffen:

Oldenburger Süfrahm - Butter per Bib. Dif. 1.48. Schweizer-, Rahm- und Limburger-Kafe.

### Jean Wenz.

Die Berbächtigung, welche ich am 18. d. Mts. gegen den Gemeindeviehwärter Wilhelm Belferich ausgesprochen habe, nehme ich als unzutreffend mit Bedauern zurück.

Frau Wilh. Schmidt III.

bas Pfd. 6 Pig. ju haben bei Ph. Nicolah Biebricherlandftr. 24

Sept ift es Zeit, seinen Bedarf an Einmach= artikel wie: Gewürzen Essigessenz Weinessig Korken etc.

> ju decken. Beste Bezugsquelle

### Frontspikwohnung

Bimmer und Ruche ju vermietes Wörthftrage 9.



esteSchweissW nicht einlaufend nicht filzend

Stark-Extra-Mine

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich

### Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DUSSELDORF. Auch Febrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.